

Neue städtische Bewegungen und ihre Bedeutung für die Praxis von Sozialer Arbeit

Code	BA353
Modultyp	minor
Niveau	specialised
Kategorie	Wahl
ECTS-Credits	3
Modulleitung	Patrick Oehler, M.A. Nicola Thomas, M.A. Weitere Dozierende
E-Mail Telefon	patrick.oehler@fhnw.ch + 41 61 337 27 13 nicola.thomas@fhnw.ch + 41 61 337 27 62
Methodik und Didaktik	Referate, Diskussionen, Exkursionen/Praxisbesuche, Gruppenarbeiten
Leistungsnachweis	Präsenz und aktive Teilnahme
Empfehlung	VR Soziale Ungleichheit und Raum
Literatur	Wird zu Beginn des Moduls bekannt gegeben
Durchführung	Minimale Anzahl Studierende: 24 Maximale Anzahl Studierende: 28

Leitidee

In den Städten entstehen in den letzten Jahren neue (soziale) Bewegungen: Recht-auf-Stadt-Bewegungen (Opposition gegen Verdrängung/Gentrifizierung und neoliberale Stadtentwicklung), Urban Agriculture (urbanes Gärtnern in Form von Gemeinschaftsgärten usw.), Solidarische Ökonomie (alternative Wirtschaftsformen), commonistische und konvivalistische Bewegungen (Gemeingüter selber verwalten und teilen/neue Kultur des Do-it-yourself und Zusammenlebens usw.), Wagendörfer oder -plätze (Wohnsiedlungen aus mobilen Fahrzeugen wie Bauwagen), Hüttendörfer (Holzsiedlungen als temporäre Protestform gegen Bauvorhaben und Grossveranstaltungen), Verein Neustart Schweiz (Netzwerk für lebenswerte Nachbarschaften), Transition Town-Initiativen (Kommunaler Wandel im Hinblick auf die postfossile Energiewende), Armuts- und Arbeitslosen-Initiativen (Selbsthilfeprojekte und politische Öffentlichkeitsarbeit), Occupy-Bewegung (gegen Bankenspekulation und gegen Einfluss von Wirtschaft auf Politik) und weitere. Einen besonderen Typus stellen die eskalierenden (Jugend-)Unruhen oder «Riots» in französischen Banlieus und in englischen Städten dar, bei denen es auch zu Vandalismus, Brandanschlägen sowie Plünderungen kam.

Für die Soziale Arbeit sind diese städtischen Bewegungen nicht unwichtig, weil sie zum einen (a) Themen und Probleme öffentlich artikulieren, kritisieren und politisieren, die auch für die Soziale Arbeit und/oder ihr Klientel relevant sind, und zum anderen (b) Impulse setzen zum Wandel von Lebensverhältnissen – was (traditionellerweise) eine Tätigkeit ist, die auch im Zentrum professioneller Sozialer Arbeit steht. Weitgehend unklar ist nun aber, wie sich Soziale Arbeit zu diesen neuen sozialen Bewegungen und dieser «Zuständigkeitsüberschneidung» verhält bzw. verhalten soll. Soll sie mit diesen Bewegungen «Kooperationen» eingehen, an/in diesen mitwirken, sich zumindest mit diesen solidarisieren, oder doch eher auf Distanz gehen? Diese Bewegungen werfen die grundlegende Frage nach dem Verhältnis von Sozialer Arbeit zu sozialen Bewegungen neu auf und stellen somit eine Herausforderung für das professionelle und politische Selbstverständnis Sozialer Arbeit dar.

Modulinhalte

In dem Modul werden aktuelle Beispiele von neuen sozialen Bewegungen (und ihre Eigenlogiken) vorgestellt und auf ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit diskutiert. Auch gehen wir der Frage nach, welches Verhältnis Soziale Arbeit in Theorie und Praxis zu städtischen sozialen Bewegungen hat und wie die Thematisierung und Lösung von sozialen Problemen im Zusammenwirken von professioneller Sozialer Arbeit und sozialen Bewegungen gedacht, praktiziert und begrenzt werden können. Dazu gehören auch Exkursionen zu oder Berichte aus Praxisstellen, wo solche Bündnisse erprobt werden.

Professionskompetenz

Fachwissen

Historisch-systematisches Wissen und Theorien der Sozialen Arbeit

Fach- und Methodenkompetenz

Fähigkeit zur Prozessgestaltung

Semester	Ort	Tag	Zeit
FS	Basel	Montag	16.15 – 18.00 Uhr